

Markteinschätzung **Die Frage aller Fragen... ...und unser Szenario für die Rohstoffmärkte**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Frage aller Fragen, welche alle Marktteilnehmer derzeit bewegt:

Setzt man auf die stärksten antizyklischen Kaufsignale, welche derzeit vorherrschen (die Stimmungskindikatoren sind zum Teil negativer als bei den markanten Markttiefs 2003 oder nach der Asienkrise)?

Oder bleibt man aufgrund der bisher völlig neuen und noch immer unbekanntem Größe der wahren Ausmaße der Banken- und Kreditkrise weiter extrem vorsichtig (mit der Gefahr, eine der besten Erholungsrallyes des Jahres zu verpassen)?

Kaum zu bestreiten ist, dass die USA auf eine Rezession zusteuern oder sich bereits darin befinden. Betrachtet man die Preisentwicklung einzelner Rohstoffe, dann ist die Preisentwicklung jedoch schon wieder aufwärts gerichtet.

Unser vor dem Jahresende hervorgebrachtes Stagflationsszenario wurde nun erstmals von **Joachim Fels**, dem **Chefvolkswirt von Morgan Stanley in London**, in der Wirtschaftswoche (21.01., Seite 42) von „oberster Stelle“ in die Diskussion gebracht.

Zur Erinnerung:

Stagflation = Wirtschaftliche Stagnation bei gleichzeitig (unerwünscht) hoher Inflation

Diese Kombination ist in Lehrbüchern an der Uni eigentlich nicht vorstellbar, da eine wirtschaftliche Abschwächung ja (theoretisch) eine schwächere Nachfrage nach Rohstoffen, Lebensmitteln usw. zur Folge haben sollte und daher der Preisauftrieb (Inflation) gedämpft wird.

Dieses mal scheint es jedoch anders zu laufen. Und Schuld ist unter anderem die US-Notenbank.

Die Abfolge der letzten Jahre ist jedem bekannt: Als die New Economy-Blase platzte und danach noch die Terroranschläge des 11. September 2001 belasteten, wurden die Zinsen zu lange auf niedrigstem Niveau gehalten - selbst als die Konjunktur längst wieder Schwung geholt hatte. Es begann eine beispiellose Kreditexpansion. Diese führte (unter anderem) zu den Exzessen am US-Häusermarkt. Diese Blase ist nun am Platzen, weitere Kreditblasen werden folgen. Das ganze Thema wird uns noch lange beschäftigen und die Leser unserer Börsenbriefe sind mit diesen Problematiken schon seit Frühling 2007 vertraut. Warum wagt sich ein renommierter Volkswirt wie Joachim Fels nun aber das Stagflationsszenario aufzutischen. Er meint, dass „andere Notenbanken“ den US-Leitzinssenkungen folgen werden, schon um den Aufwertungsdruck auf die eigenen Währungen zu reduzieren. „Rechtfertigen werden sie diese Maßnahme natürlich mit der Aussicht auf einen Rückgang der Inflation, der üblicherweise auf eine Konjunkturabschwächung folgt. Ob die Inflation sich diesmal tatsächlich beruhigt, ist allerdings zweifelhaft“, so Fels.

THEMENÜBERSICHT

Seite 1-3	Markteinschätzung
Seite 4-8	Ovoca Gold - Interview mit CEO Leonid Skolptsov
Seite 8	Novagold / Mustang / Xstrata
Seite 9	Musterdepot 2008
Seite 10	Musterdepot
Seite 10-11	Globex Mining startet Aktienrückkauf
Seite 12	Corriente, First Majestic Silver Thompson Creek Metals, Freegold
Seite 13	Cuervo, Commerce Resources
Seite 14	„100 USD für Öl ist wie 0,15 USD für Eine Tasse Kaffee“ / PetroWorth
Seite 14	Riesenbetrug am Steuerzahler!
Seite 15	NEU: <u>Leseranfragen</u>
Seite 16-21	Warum die aktuelle Medienberichterstattung stark anziehende Gold- und Silberpreise erwarten lässt!

Rohstoffe werden trotz Rezession weiter steigen Traumszenario für Gold trotz aller Manipulationsversuche Erschreckende US-Umfrage

„Denn die Nahrungs- und Energiepreise werden wegen der hohen Nachfrage in den Schwellenländern wohl weiter steigen. Zudem kommen die Löhne allmählich ins Laufen und das Produktivitätswachstum schwächt sich ab. Deshalb lautet mein Ausblick für 2008: Stagflation - also relative wirtschaftliche Stagnation bei gleichzeitig unerwünscht hohen Inflationsraten.

Letztlich ist die höhere Inflation der Preis für die zu laxen Geldpolitik in diesem Jahrzehnt. Würden die Notenbanken jetzt gegensteuern, müssen sie eine noch tiefere Kredit- und Wirtschaftskrise befürchten. Damit werden sie sicher wohl das kleinere Übel wählen - und die Schleusen öffnen. Damit ist aber die nächste Blase vorprogrammiert.“

Dieser Aussage vom Morgan Stanley Chefvolkswirt ist kaum etwas hinzuzufügen.

Wir bleiben dabei: Wenn die Investoren merken, dass dieses Szenario am wahrscheinlichsten ist, dann werden Gold, Rohstoffe und die entsprechenden Aktien, sich deutlicher als bisher schon, vom Rest der Aktienmärkte abkoppeln.

Denn bei einer hohen Inflation bei gleichzeitigen Nullrenditen in den Anleihen (nach Inflation), gibt es dann kaum noch Anreize in Anleihen zu investieren. Die Traumkonstellation für Gold und Edelmetalle! Daran werden auch die derzeit massiven Manipulationsversuche von Notenbanken und Massenmedien nichts ändern, welche den Goldpreis zu drücken versuchen, um von den wahren Problemen abzulenken.

77% der Amerikaner glauben daran, dass ihre Immobilien nicht im Wert gefallen sind!

Während man für Rohstoffe also trotz möglicher US-Rezession weiter bullisch gestimmt sein kann, sind jedoch die neuesten Umfragen aus den USA erschreckend:

Der Internet-Immobilienmakler Zillow.com hat jüngst eine Umfrage zur gefühlten Hauspreisentwicklung erhoben. Dabei wurden Hausbesitzer gefragt, wie sich der Wert ihrer Immobilie in 2007 entwickelt hat. Erstaunlich: **41% der Befragten sind der Ansicht, dass der Wert ihrer Immobilie gleich geblieben sei. 36% glauben sogar, dass der Wert gestiegen sei!** 77% gehen also davon aus, dass ihre Immobilien nicht weniger wert geworden sind.

Das Ergebnis der Umfrage steht damit im krassen Widerspruch zu den diversen Hauspreisstatistiken, wie etwa dem Case-Shiller Hauspreisindex (in 17 von 20 Metropolen liegen mittlerweile die Hauspreise unter Vorjahresniveau).

Wenn es daher stimmt, dass der tatsächlich gemessene Hauspreisverfall bei der großen Mehrheit der US Hausbesitzer noch gar nicht wahrgenommen wird, dann erklärt dies vielleicht auch, warum die diversen Konsumklima-Indikatoren noch nicht auf ein tieferes „Rezessionsniveau“ gefallen sind. Fakt ist aber auch: Auf Dauer können sich die US-Hausbesitzer nicht der Realität am Immobilienmarkt verschließen. Früher oder später dürfte sich deshalb auch das Konsumklima noch deutlicher verschlechtern. Als Folge müsste es eigentlich zu einer lang anhaltenden Anpassung des US-Konsumverhaltens kommen. Ob unter diesen Voraussetzungen ein langer Aktien-Bullenmarkt in den USA zu erwarten ist, darf mehr als bezweifelt werden. Vielmehr bleiben wir bei unserem „Japan-Szenario“: Die USA schlittern in eine ähnliche Lage wie Japan nach dem Platzen der Immobilienblase 1990.

Die Geschichte mit den gefälschten US-Daten

Dass man US-Wirtschaftsdaten keinen Glauben schenken kann, wissen treue Leser von Rohstoffraketen schon seit Jahren. Deshalb kommentieren wir solche Zahlen auch nicht. Aber man muss zumindest darauf achten, wohin der Markt mit solchen Zahlen „gesteuert“ werden soll. So veröffentlichte man für das 4. Quartal ein US-Wachstum von 0,6%, wobei man wissen muss, dass die Amis die Quartalszahlen mit 4 multiplizieren und somit die Rate aufs Jahr hochrechnen. Das Quartalswachstum lag demnach also bei 0,15% in Q4. Nun kommt es jedoch: 50% der Daten für das vierte Quartal sind zum Zeitpunkt dieser offiziellen Schätzung noch gar nicht verfügbar!

J.P.Morgan:
„Jedes Papiergeld wird zu seinem wesentlichen Wert zurückkehren - Null.“
„Gold ist Geld, sonst nichts.“

So erklärt es sich, dass die „offiziell“ hinausposaunten US-Wirtschaftsdaten immer (klammheimlich) im Nachhinein korrigiert werden. Im Schnitt um über 1,3 % - meistens nach unten. In diesem Wissen dürfte klar sein, dass Q4 so gut wie sicher bereits das erste Rezessionsquartal war.

Gleichzeitig haben wir in den letzten Jahren in unseren zahlreichen Rohstoffstudien nachgewiesen, dass die offizielle Inflationsrate (besonders in den USA) massiv gefälscht/manipuliert wurde. Kombiniert man diese beiden Tatsachen (Inflation deutlich höher als jede Zinsanlage der öffentlichen Hand), dann wird man erkennen, dass US-Anleihen mit der aktuellen Rendite ein Verlustgeschäft sind!

Dies muss jedoch unter allen Umständen in der Öffentlichkeit verdeckt werden, um keine panikartige Flucht aus den US-Staatsanleihen, die ja ein „sicherer Hafen“ sein sollen, zu verhindern. Dieses ganze Szenario spricht komplett für Gold. Denn wenn die Masse erst einmal realisiert, dass auch Staatsanleihen ein Betrug am Vermögen der Anleger ist, dann muss die nächste „Blase“ zwangsläufig Gold lauten. Denn nach Aktien (bis 2000), Immobilien und Anleihen (bis 2007 und heute), bleibt eigentlich nur noch der Edelmetallmarkt übrig, welcher die Gelder wie ein Magnet anzieht. Im Gegensatz zu manchen Krediten und leeren Zahlungsverprechen, kann sich Gold jedoch nicht in „Luft“ auflösen.

Dass Gold Geld ist, wird immer mehr Menschen klar - zunächst langsam in wenigen Ländern, irgendwann immer schneller und dann rund um die Welt!

„Gold is money and nothing else“, das wusste schon John P. Morgan im Jahr 1912, nachdem er wenige Jahre zuvor (1907) das US-Finanzsystem vor dem damaligen Kollaps bewahrte und behauptete: „All paper money returns to its intrinsic value - zero.“ Im Jahr 1913 war J.P. Morgan einer der Gründer des U.S. Federal Reserve, der heutigen FED.

John Embry, seines Zeichens Partner von **Eric Sprott** und im Duo wohl die erfahrensten Investoren im Rohstoffsektor in ganz Nordamerika, brachte diese beiden Aussagen zu Beginn seiner Rede auf der Cambridge House Conference in Vancouver.

Embry vertritt die Meinung, dass die Probleme des US-Dollars sich auf viele andere Währungen ausbreiten werden und **Gold somit über Jahre als Geldersatz (oder als das einzig wahre und dauerhafte Geld) langsam in die Köpfe der Menschen zurückkehren wird.**

Nach Meinung von Embry haben wir noch nicht einmal die Spitze des Eisbergs dieses kommenden Phänomens gesehen.

Wir erinnern daran, dass sich ja selbst die US-Notenbank in den 70er Jahren gegen den US-Dollar und für das Gold entschieden hat, als man keine US-Dollars mehr gegen Gold eintauschte und somit den Goldstandard auflöste. Zu diesen monetären Goldfunktionen, kommen aber auch „Rohstoff-spezifische“ Gegebenheiten, die den monetären Trend untermauern.

Denn: Auch wenn der Goldpreis schnell auf 2000 USD steigen sollte. Es wird in den nächsten 3-4 Jahren keine Mehrproduktion geben. Im Gegenteil.

Wie schon in den letzten Jahren wird bei steigenden Goldpreisen die Produktion global rückläufig sein!

Einen wichtigen Punkt sprach John Embry an, dem wir bislang (zu) wenig Aufmerksamkeit widmeten.

Nämlich dem Fachpersonal, welches Gold-Explorationsprojekte in Produktion bringen kann. Hier mangelt es in der Branche hinten und vorne. Hier fehlt nach 20 Jahren Baisse eine komplette Facharbeitergeneration. In diesem Sinne schließen wir uns der „Analyse“ von Sprott und Embry an.

Die lautete im Herbst schlicht auf 2 Seiten mit je einem Wort: **BUY GOLD!**

*In diesem Sinne alles Gute und eine erfolgreiche Börsenwoche, wünscht
Das Team von www.rohstoffraketen.de*

Ovoca Gold: Interview mit CEO Leonid Skoptsov „Abbauskosten unter 4 USD je Unze Silber“

Ovoca Gold (WKN 903680) ist wohl der billigste Silberexplorer der Welt. Wir hatten Ihnen die Aktie ausführlich am 5. Dezember vorgestellt, sowie in der Ausgabe vom 16. Januar zur damaligen Machbarkeitsstudie für das Goltsovoye-Silberprojekt in Sibirien über die Aktie berichtet. Volker Riemer vom Rohstoff-Spiegel führte in der letzten Woche folgendes Interview mit CEO Leonid Skoptsov.

Die Zahlen für die bankfähige Machbarkeitsstudie, welche kürzlich veröffentlicht wurden, klangen auf den ersten Blick recht gut. Trotzdem scheinen Sie nicht allzu glücklich damit zu sein. Hätten Sie noch bessere Zahlen erwartet?

Leonid Skoptsov: Wenn ich wegen der Ergebnisse der bankfähigen Machbarkeitsstudie leicht enttäuscht klinge, dann nur, weil wir bei Ovoca gerne eine höhere Basisannahme für den Silberpreis, sowie höhere Bleipreise in der Wirtschaftlichkeitsanalyse gesehen hätten. Scott Wilson hat in unseren Augen eine sehr konservative Betrachtungsweise: Nämlich einen Silberpreis im **Base-Case von 12,50 USD pro Unze und 772 USD pro Tonne Blei**. In Anbetracht der **aktuellen Preise für Silber von 16,74 USD pro Unze und 2.786 USD pro Tonne Blei**, hätten wir natürlich gerne optimistischere Annahmen der Preise für den Base-Case gesehen. Bei einem Silberpreis von 15 USD pro Unze beträgt der Kapitalwert des Projektes beispielsweise (mit dem selbigen 10%igen Diskontierungszinssatz) 130 Millionen USD.

Zusätzlich geht die Wirtschaftlichkeitsanalyse von einer 6-jährigen Lebensdauer der Mine für die Ressourcen der Zone aus. Allerdings beinhaltet Zone 1 nur die Hälfte der Silberressourcen für unser Projekt und nur ein Drittel der ganzen in Goltsovoye enthaltenen Ressourcen. Kurz gesagt, ein bedeutender Teil der wirtschaftlichen Lebensdauer des Projektes wird in der Studie nicht widerspiegelt. Wie auch immer, trotz dieser Einschränkungen, stimme ich mit Ihnen überein, dass die Ergebnisse dieser bankfähigen Machbarkeitsstudie im Großen und Ganzen wirklich sehr positiv sind!

In der bankfähigen Machbarkeitsstudie wurden die operativen Kosten nur ohne Zurechnung der Bleiförderung ausgewiesen. Wie hoch liegen diese unter Einrechnung des Kuppelproduktes Blei?

L.S.: Wenn die Wirtschaftlichkeitsanalyse nicht nur die Gewinne durch den Verkauf von Silber, sondern auch die zusätzlichen Erträge von Blei beinhalten würde (wobei wir von einer durchschnittlichen jährlichen Produktion von 8,5 Mio. Pfund Blei ausgehen), wären **die operativen Kosten** (die alles inkludieren, nämlich Abbau, Mahlen und Verwaltungskosten, Konzentrat, Fracht und Abfertigung, Bearbeitungs- und Raffinationskosten und alle Nettoschmelzabgaben für die Regierung), laut Scott Wilsons Schätzung **bei 3,66 USD pro Unze Silber**. Und man bedenke zusätzlich, dass das aktuelle Preislevel (16 USD und mehr pro Unze) viel versprechende Margen prophezeit.

Warum wurde bei der Studie nur die Erzzone 1 einbezogen? Welches Potential vermutet das Unternehmen in den restlichen fünf Zonen?

L.S.: Scott Wilson ist ein altes und renommiertes Unternehmen. Für gewöhnlich sind sie eher vorsichtig und konservativ mit ihren Erwartungen. Unsere Lagerstätte ist auf sechs Zonen aufgeteilt, wovon nur die erste und die zweite gut erforscht sind. Scott Wilson konzentrierte sich auf die erste Zone, weil diese bereits am meisten untersucht worden ist. Folglich sind die geologischen Daten für diese Zone am verlässlichsten. Es reicht, wenn man erwähnt, dass die Erforschung, abgesehen von 50.000 Metern Diamantbohrungen, über 12,5 Kilometer Explorationsgalerien durchgeführt worden sind. Deswegen ist das Fehlerrisiko in den Berechnungen und Schätzungen minimal. Und auf Grund dieser strengen Beschränkungen – noch einmal, nur die Hälfte der Ressourcen, die vom russischen Staat offiziell identifiziert worden sind, wurden in diese Bewertung inkludiert – ist das Projekt *trotzdem* sehr robust. Um es noch weiter zu verbessern, müssen wir weitere Bohrungen durchführen und die anderen 40 Millionen Unzen an Silberressourcen in der ersten und zweiten Erzzone aufwerten. **Das gesamte Ressourcenpotential der Lagerstätte, inklusive der vier verbleibenden Erz zonen, wird auf ein Minimum von 120 Millionen Unzen Silber geschätzt.** Das ist genug, um eine **Lebensdauer der Mine von 20 Jahren** zu garantieren.

Ovoca - Interview: „Es gibt nur wenige derartig solide und profitable Projekte weltweit wie Goltsovoye“

Laut Royal Bank of Canada (RBC) soll sich der Produktionsbeginn auf Anfang 2010 verschieben. Wie kommen die Analysten zu dieser Annahme? Wann rechnen Sie persönlich mit dem Produktionsstart? Wo könnten hier Probleme entstehen?

L.S.: Der für Anfang 2010 geplante Produktionsstart in der RBC-Studie bezieht sie auch auf den Report von Scott Wilson. Scott Wilson erhielt Preise und Lieferzeiten für die verfahrenstechnische Ausrüstung. Einige Teile der Hauptausrüstung – wie etwa Scooptrams (flache Schaufelbagger für Untertageabbau), fahrende Großbohrer, Brecher, Kugelmöhlen – haben alle lange Lieferzeiten auf Grund des boomenden Ressourcengeschäfts. Der Bericht sagt, dass wir, falls wir gebrauchtes Equipment in gutem Zustand finden und kaufen können, damit die Zeit bis zum Produktionsbeginn reduzieren können. **Wir hoffen damit 6 bis 9 Monate vom Konstruktionszeitplan abzukürzen und die Vorproduktionskapitalkosten um 10 bis 15% zu reduzieren.**

Wie hoch wird der durchschnittliche Gewinn laut bankfähiger Durchführungsstudie in den ersten Jahren sein?

L.S.: Abhängig von der Preisentwicklung für Silber sehen die Prognosen für den Betriebsgewinn wie folgt aus:

- Bei einem Silberpreis von 10 USD wird der Jahresgewinn 25,7 Mio. USD betragen.
- Bei Silberpreis 12,50 USD = Gewinn 39 Mio. USD
- Bei Silber 13,75 USD = Gewinn 45,60 Mio. USD
- Bei Silber 15 USD = Gewinn 52,5 Mio. USD
- Bei Silber 16,25 USD = Gewinn 58,90 Mio. USD

Diese Prognosen für den durchschnittlichen jährlichen Betriebsgewinn über eine Lebensdauer von sechs Jahren ist nur für die Mine in Erzzone 1 angegeben, es wurde ein konstanter Bleipreis von 772 USD pro Tonne angenommen - aktueller Preis 2786 USD! Es ist klar, dass Scott Wilsons Einschätzung, dass das Projekt robust ist, gerechtfertigt ist.

Das Unternehmen benötigt knapp 74 Mio. USD zur Finanzierung der Mine. Wie werden Sie dieses Kapital aufbringen? Welchen Anteil wird das Fremdkapital daran haben?

L.S.: **Es gibt nur wenige derartig solide und profitable Projekte weltweit wie Goltsovoye und so ist es überhaupt nicht erstaunlich, dass bereits 2006 großes Interesse von Banken aus aller Welt geäußert worden ist.** Es waren Banken aus Russland, Europa und sogar eine aus Australien dabei. Trotzdem wartete jeder mit hohen Erwartungen auf die Ergebnisse der bankfähigen Machbarkeitsstudie. **Jetzt, wo die Ergebnisse publiziert worden sind, führen wir aktiv Verhandlungen mit einigen der Banken.** Allerdings ist es noch zu früh, um zu sagen, wie das Verhältnis an Eigen und Fremdkapital aussehen wird. Zurzeit streben wir eher einen höheren Anteil an Fremdkapital an, um eine exzessive Verwässerung der Aktien zu vermeiden.

Nach der Veröffentlichung der bankfähigen Machbarkeitsstudie kam es zu massiven Verkäufen in kleinen Paketen. Worauf führen Sie diese Kursrücksetzer zurück? Gibt es Altinvestoren, die verkauft haben könnten?

L.S.: Ich denke, man überlässt es den Analysten, Theorien über Verkäufe, vor allem in kleinen Paketen, aufzustellen. Leider kam es so, dass die Ergebnisse der bankfähigen Machbarkeitsstudie am selben Tag publiziert wurden, an dem generell die Märkte weltweit begonnen haben einen Abwärtstrend zu verzeichnen – nämlich am 15. Januar. Eventuell wurden einige unserer Investoren von der allgemeinen Panik mitgerissen und liquidierten daraufhin ihre Positionen.



Ovoca - Interview: **„Man kann uns bald zu den Top-10 Silberminen zählen!“**

Soweit uns bekannt ist, hat kein großer Investor und schon gar keiner der Vorstände seine Positionen verkauft. Und es ist eigentlich relativ klar, warum: Höhere Volatilität in den Finanzmärkten erhöht nur die Aussichten für Edelmetalle. Ich glaube, unsere Hauptinvestoren verstehen sehr gut, dass Goltsovoye eine erstklassige Lagerstätte ist, mit den derzeit höchsten Silbergehalten der Welt: In der Erzzone 1 gibt es über ein 1 Kg pro Tonne Erz. Falls die Mine ihren geplanten Output erreicht, **kann man die Firma bald zu einer der erstklassigen Top-10-Silberminen weltweit zählen.**

Am Markt kursieren Gerüchte, dass Investoren, welche bei einer anstehenden Kapitalerhöhung günstig einsteigen wollen, auch durch Leerverkäufe den Kurs gedrückt haben. Gibt es bereits konkrete Pläne für eine Kapitalmaßnahme? Über welchen Broker würde diese laufen?

L.S.: Unsere Firma hat eine sehr strenge Regel. Wir kommentieren keine Gerüchte. Deswegen werde ich es unterlassen, einen Kommentar zu diesem Thema abzugeben. Soweit es zukünftige Platzierungen betrifft, wird das Management, wie ich bereits vorher erwähnt habe, eine exzessive Verwässerung vermeiden.

Ihre Aktie ist seit einigen Monaten auch in Frankfurt notiert, seither findet dort auch ein sehr flüssiger Handel statt. Stehen die Listings in Irland oder London langfristig zur Disposition?

L.S.: Die Börsennotierung in Irland ist mehr oder weniger eine Ehrung der irischen Wurzeln der Firma. Natürlich verändern sich mit dem Wachstum und Stärke der Firma auch deren Ambitionen. Deswegen war die Notierung an der AIM in London für Ovoca ein wichtiger und bedeutender Schritt. Man könnte auch sagen, das wäre eine Bekräftigung für die Offenheit und Transparenz des Unternehmens.

Wir sind sehr darüber erfreut, dass auch der deutsche Markt uns bemerkt und anerkannt hat. Wir glauben, dass deutsche Investoren sehr gut qualifiziert sind und ihr Verständnis für diesen Markt, vor allem für Silberminen im Speziellen, sehr tief ist. Vielleicht hat die Geschichte dafür eine Erklärung: Über mehrere hundert Jahre waren deutsche Silberminen eine Klasse für sich!

Wie sieht es mit einem Listing in Kanada aus? Gibt es dazu bereits konkrete Überlegungen?

L.S.: Heutzutage ist Toronto das Mekka des Minenbusiness. Das Unternehmen, das bereits in naher Zukunft durchschnittlich 6 bis 7 Millionen Unzen Silber und ca. 8,5 Millionen Pfund Blei pro Jahr fördern und somit schon bald zu den zehn besten Silberproduzenten zählen wird, muss einfach in Toronto notiert sein. Dies war auch eine eindringliche Empfehlung der Royal Bank of Canada. Das Management von Ovoca Gold hat sich dazu entschieden und wir bereiten zurzeit alles für diesen wichtigen Schritt vor!

Die Projekte auf der Kola-Halbinsel sind bis dato noch gar nicht auf dem Radarschirm der Investoren aufgetaucht. Wann werden hier weitere Bohrungen durchgeführt bzw. wann wird eine Ressourcenschätzung verfügbar sein?

L.S.: Die Explorationsarbeiten auf der Kola-Halbinsel wurden für keinen einzigen Tag unterbrochen. Die Sommersaison wechselte ohne Unterbrechung in den Winter. Die Bohrungen verlaufen nach Plan und nur der außergewöhnlich warme Winter – anstatt des gewohnten Frostes regnete es in der Tundra in der ganzen Saison – behindert den Transport von Proben zur Analyse. Trotzdem hoffe ich, dass der Winter schlussendlich überhand gewinnt, die Tundra einfriert und wir mit Ende Februar das Werk unserer Geologen und Bohrer beurteilen werden und unsere Aktionäre dementsprechend informieren können.

Es brodeln immer wieder Übernahmegerüchte um Ovoca Gold auf. Auch die Royal Bank of Canada weist gerne darauf hin, dass es letztendlich nur eine Frage des Preises sei. Polymetall wird nachgesagt, aufgrund von rückläufiger Silberförderung dringend weitere Ressourcen zu benötigen. Halten Sie ein Übernahmeangebot für möglich? Welcher Preis wäre Ihrer Meinung nach angemessen?

Ovoca - Interview: „Größten Wert für Investoren schaffen“

L.S.: Ovoca ist eine Aktiengesellschaft. Das heißt, dass jeder potenzieller Übernehmer leicht unser Material lesen kann und selbst den Wert des Unternehmens ermitteln kann - genauso wie Portfolio-Investoren. Als CEO und Mitglied des Aufsichtsrats ist es meine Aufgabe, abgesehen von der Leitung der Firma, den Aktionären den größten Wert für ihr Investment zu verschaffen, indem ich die Pläne für die weitere Entwicklung der Firma in die Tat umsetze. Falls jemand der Meinung ist, dass er die Firma besser leiten könnte oder dass der Markt Ovoca nicht fair bewertet, ist er herzlich eingeladen ein Angebot zu machen, welches in der Folge von unserem Management beurteilt und dann den Aktionären präsentiert wird. Schlussendlich ist es die Entscheidung der Aktionäre, ob der Status Quo der beste Weg ist um Werte zu generieren oder ob ein neues Team bessere Chancen hätte.

Wie hoch ist der Anteil deutscher Investoren bei Ovoca Gold?

L.S.: Leider habe ich keine Statistik über die Aufteilung der Aktionäre auf Länder. Allerdings bin ich zuversichtlich, dass der Anteil deutscher Aktionäre steigen wird, sogar signifikant. Ich glaube dies deswegen, weil sich die Investoren in Momenten, in denen spekulative Blasen auf dem überbewerteten Finanzmarkt auftreteten, wieder vermehrt dem realen Sektor zuwenden und sogar stärker den wahren Wert von Silber und Gold erkennen. Die deutsche Wirtschaft mit ihrer Industrie ist das Wesen des realen Sektors. Das wissen deutsche Investoren - sowohl private als auch institutionelle sehr gut - und zeigen auch reges Interesse dafür. Ich bin der Meinung, dass deutsche Investoren unser Projekt sehr anziehend und spannend finden werden.

Wie sieht ihre persönliche Prognose für den Silberpreis aus?

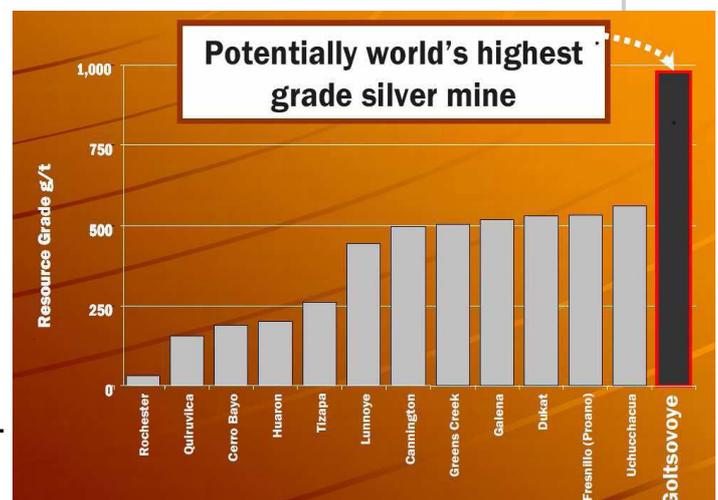
L.S.: Wir glauben an Silber und das ist auch der Grund, warum wir das Goltsovoye-Projekt überhaupt begonnen haben. Im Herbst 2002, als der Silberpreis unter 4,50 USD pro Unze lag, klammerten sich Analysten an seinen wahren Wert von 17-19 USD pro Unze. Seit damals hat sich der Marktpreis mehr als verdreifacht. Trotzdem bin ich der Meinung, dass Silber immer noch unterbewertet ist, zumindest, wenn man es mit Gold vergleicht. Betrachtet man die Gold/Silber-Ratio, so sieht man, dass es langfristig zwischen 1:50 und 1:55 schwankt. Und dennoch, das Verhältnis von Gold zu Silber in der Erde liegt bei nur 1:16. Die Technologie für die Exploration, den Abbau und die Extraktion der Erze sind ziemlich ähnlich. Demnach gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist Gold über oder Silber unterbewertet. Ich denke, innerhalb der nächsten Jahre wird der Preis des Silbers jenem des Goldes folgen. Nachdem die Volatilität auf den weltweiten Finanzmärkten zunimmt und der Dollar so langsam seine Rolle als Reservewährung verliert, wird die Nachfrage und der Preis von Edelmetallen langfristig unvermeidlich, aber natürlich mit Schwankungen, zunehmen.

Auf mittel und vor allem langfristige Sicht wird der Preis von Silber sogar schneller steigen als der von Gold. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die wachsende industrielle (in Japan und China übersteigt die jährliche Wachstumsrate der industriellen Nachfrage nach Silber bereits 10%) und medizinische Nachfrage zurückzuführen.

Wird es für die deutschen Investoren in den nächsten Monaten auch möglich sein, Sie hierzulande auf einer Investorenveranstaltungen anzutreffen?

L.S.: Ja, wir werden mit einem Stand auf dem Jahrestreffen von Rohstoffraketen am 23./24. Mai in Frankfurt vertreten sein, sowie auf der internationalen Edelmetall und Rohstoffmesse Anfang November in München. Darüber hinaus ist auf Grund des großen Interesses auch eine Roadshow für institutionelle Investoren quer durch Europa geplant.

Fazit: Bei Ovoca wird eine Unze Silber mit nur 0,80 USD bewertet - der Durchschnitt der Silberaktien hingegen weist eine Bewertung von 5,50 bis 6 USD je Unze auf.



Fazit Ovoca Gold:

Allein hieraus würde sich ein potenzielles Aufwertungspotenzial von mehreren 100 % ergeben. Selbst bei Ansatz eines *Sicherheitsabschlags und Russland-Discounts* bleibt Ovoca Gold geradezu dramatisch unterbewertet. **Als Risiko sehen wir das Investmentthema Russland.** Da insbesondere viele deutsche Anleger jüngst mit drei russischen Explorationstiteln negative Erfahrungen gemacht haben, könnten viele Marktteilnehmer zunächst skeptisch sein. Allerdings handelt es sich bei Ovoca um eine Firma, welche bereits Reserven/Ressourcen nach **internationalen** Standards vorzuweisen hat und über ein extrem erfahrenes Management verfügt, welches bereits in der Vergangenheit Gesellschaften zum Erfolg geführt hat. Zudem sind sogar deutsche Fondsgesellschaften wie die DWS bei Ovoca investiert und die Gesellschaft wird von der zweitgrößten kanadischen Bank von Analysten begleitet und plant den Börsengang in Toronto. **Unser Kursziel bleibt daher bei vorerst 0,30 € bestehen. Langfristig ist Ovoca für unsweiter ein klarer Kauf mit der Chance auf Vervielfachung!**

Fakten, Gerüchte, Termine, Spekulationen - alles was Kurse bewegt

Novagold (NG) steigerte seine Ressourcen in den Kategorien Measured & Indicated auf dem Donlin Creek-Projekt um 77% von 16,6 auf nunmehr 29,4 Millionen Unzen.

Damit ist Donlin Creek (Alaska) eine der größten, noch nicht in Produktion befindlichen Gold-Lagerstätten der Welt. In die neue Ressource flossen 135.000 Meter aus einen 359-Loch-Bohrprogramm aus 2006 und 2007 ein. Der weltgrößte Goldproduzent Barrick, der bei diesem Mega-Goldprojekt als Joint Venture Partner agiert und 50% der Rechte an Donlin Creek hält, könnte bei den aktuellen Goldpreisen durchaus noch einmal in die Versuchung geraten, einen Übernahmever such bezüglich Novagold zu starten. Vor allem, wenn man bedenkt, dass man Novagold nun fast 40% billiger bekommen kann, als noch vor einem Jahr (zu damals niedrigeren Goldpreisen). Novagold brach im Kurs ein, nachdem ein anderes, großes Goldprojekt (Galore Creek), welches man mit Teck Cominco entwickelt, wegen zu hoher Kosten vorerst auf Eis gelegt wurde. Aber auch dort ist man jetzt wieder aktiv. Galore Creek ist ebenfalls eine der größten, unentwickelten Goldminen der Welt. Novagold bleibt für uns um 11/12 CAD weiter ein Kauf!

Mustang Minerals, einer unserer Top-Favoriten unter den Nickerplorationen, hat einen neuen, NI 43-101-konformen Report über die Nickelvorkommen auf dem Maskwa-Projekt in Michigan vorgelegt. Wir werden in Kürze (Ende Februar) auf einer Konferenz in Miami die Gelegenheit haben, auch den Vorstand des australischen Nickelproduzenten Western Areas zu treffen. Western Areas hält knapp 20 % an Mustang und unterstützt die Arbeiten auf den Mustang-Projekten. Wir werden den Vorstand dann auch direkt fragen, was eigentlich noch geschehen muss (Bankfähige Machbarkeitsstudie?), bis man Mustang übernimmt.

Xstrata (WKN 552834) hat angeblich ein inoffizielles Übernahmeangebot von Vale (CVRD) abgelehnt. Vale soll unter 40 GBP je Xstrata-Aktie geboten haben (aktuell 37,50 GBP oder 50 Euro), der Xstrata-Großaktionär Glencore jedoch mindestens 45 GBP gefordert haben. Noch dürfte hier hinter den Kulissen das letzte Wort nicht gesprochen sein. Aufgrund des heutigen Rücksetzers (viele Spekulanten, die auf eine schnelle Lösung spekuliert haben, steigen aus) bieten sich um 48/50 Euro bereits wieder Einstiegskurse bei Xstrata an. Denn auch ohne Übernahme ist Xstrata ein Basisinvestment im Rohstoffsektor.



Impressum

Rohstoffraketen erscheint bei Orsus Consult GmbH, Postfach 1868, 95310 Kulmbach, HRA Bayreuth, Redaktion: A.Fischer, M.Schübel Fax 09221-87802424, info@rohstoffraketen.de (Anfragen bitte nur per Mail!) Erscheinungsweise und Umfang: typischerweise einmal pro Woche; Versandart: per e-mail als pdf-Dokument.

RISIKOHINWEIS und HAFTUNG:

Alle in Rohstoffraketen veröffentlichten Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche. Die Informationen stellen weder ein Verkaufsangebot für die behandelte(n) Aktie(n) noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Den Ausführungen liegen Quellen zugrunde, die der Herausgeber und seine Mitarbeiter für vertrauenswürdig erachten. Für die Richtigkeit des Inhalts kann trotzdem keine Haftung übernommen werden. Gerade Smallcaps und Explorer, sowie alle börsennotierten Wertpapiere sind zum Teil erheblichen Schwankungen und Risiken unterworfen. Deshalb ist auch die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten gerade bei Rohstoff- und Exploreraktien und bei niedrig kapitalisierten Werten nur soviel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann. Zwischen dem Abonnent und Leser von Rohstoffraketen und dem Herausgeber (Orsus Consult) kommt kein Beratungsvertrag zustande, da sich unsere Empfehlungen nur auf das Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung des Lesers bezieht. Weiterhin dürfen die Autoren Aktien vorgestellter Gesellschaften halten. Trotzdem werden, um Interessenskonflikte auszuschließen, alle Wertpapiere, die eventuell im Besitz eines Autors oder von Orsus Consult sind, offen gelegt. Zudem begrüßt und unterstützt Orsus Consult die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen der Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Autoren und Redakteuren beachtet werden.

Urheberrecht:

© Copyright. Orsus Consult GmbH, ALLE RECHTE VORBEHALTEN! Kein Teil von Rohstoffraketen darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere vorherige schriftliche Genehmigung reproduziert, weitergeleitet oder ins Internet übertragen werden. Die Urheberrechte liegen bei Orsus Consult GmbH. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebühreinzahlung an Orsus Consult GmbH; Kontonummer 588 988, BLZ 77150000 Bei Zuwiderhandlung wird das Abonnement ohne Rückzahlung des Abonnementbetrages sofort eingestellt und ein Strafverfahren eingeleitet. Das Jahresabo kostet 689,- Euro und ist jährlich vorab fällig. Das Abo endet nach einem Jahr automatisch und wird nur verlängert, wenn auf unsere Erinnerungsmail zur Verlängerung erneut ein Überweisungseingang erfolgt! Hinweis gemäß § 34 WpHG: Orsus Consult GmbH und Mitarbeiter halten Aktien von Unternehmen, die in dieser Ausgabe erwähnt wurden: Thompson Creek, Globex, Forsys, Aquila, Mustang, Commerce Res., Premier Gold, First Majestic, Freegold, Corriente, PetroWorth, Cuervo, Advanced Exploration, Novagold, PetroWorth

Musterdepot 2008

Wert	WKN	Stück	Kaufkurs / Datum	Akt. Kurs	+/-	Kurswert in €
Freeport	896476	50	62,50 04.02.08	64,21	+2,7%	3.210,50
Novagold	905542	500	7,70 14.01.08	7,30	-5,2%	3.650
Premier Gold	A0KE8D	2000	1,28 22.01.08	1,30	+1,6%	2.600
Advanced Exploration	A0D8ZT	1500	1,23 18.01.08	1,23	+/- 0%	1.845
ATW Venture	A0MJ2Q	6000	0,71 29.01.08	0,73	+2,8%	4.380

Gesamt-Kurswert: 15.685,50 €

Startkapital: 20.00,00 Euro

Cash: 4.289,00 €

Entwicklung seit Start 01.01.2008: 19.974,50 € -0,1 %

Performancedepot 2007: 39,1%

Das Musterdepot 2008 ist auf eine 12-Monatsbasis ausgelegt und endet am 31.12.2008. Es sind sowohl Long- als auch Shortpositionen möglich. Letzteres ist nur erfahrenen Anlegern zu empfehlen. Am Gesamtvermögen/Depotvolumen sollte dieses Depot und die darin enthaltenen Werte aus unserer Sicht maximal 10 % ausmachen.

Musterdepot 2008

Freeport zählt zu den größeren Gewinnern im HUI Gold Bugs Index letzte Woche.

Es halten sich Gerüchte im Markt, dass Goldman Sachs gerne Vale und Freeport zusammenbringen möchte, falls die Übernahme von Xstrata durch Vale scheitern sollte. Mit den aktuellen Kupfer- und Goldpreisen dürfte Freeport als größter Kupferproduzent der Welt, aber auch extrem gut alleine leben können.

Zu Novagold lesen Sie auf Seite 8.

Premier Gold Mines CEO Ewan Downie treffen wir - wie auch **Advanced Exploration CEO John Gingerich** und Vertreter von **ATW** - ab 1. März in Toronto zur weltgrößten Minen- und Explorationsmesse PDAC.

ATW meldete, dass man sein **Amarillo-Projekt** in Argentinien weiter explorieren möchte. Doch die Hauptstory liefert hier sicher die **Burnakara-Mine** in Australien. Siehe Artikel vom 30. Januar!



Rohstoffraketen - Musterdepot

Wert	WKN	Stück	Kaufkurs Datum	Akt. Kurs	+/-	Kurswert in € Ziel / Einschätzung
Globex Mining <i>80 versch. Rohstoffprojekte</i>	911712	2.000	1,29 15.11.05+24.06.06	1,84	+ 43 %	3.680 Ziel: 7,50
Thompson Creek Metals <i>Ex-Blue Pearl/Molybdänproduzent</i>	A0MR6Q	800	1,914 06.02.+19.07.06	11,15	+ 483 %	8.920 Ziel: 20
First Majestic Silver <i>Silberproduzent</i>	A0LHKJ	3.000	3,30 02.05.07	2,92	-12 %	8.760 Ziel: 6,00
Commerce Resources <i>Tantal/Niob-Explorer</i>	A0J2Q3	20.000	0,691 16.04.2007+17.12.07	0,54	-22%	10.800 Ziel: 1,80
Corriente Resources <i>Kupferexplorer</i>	A0MVCA	2.500	3,90 31.07.2007	3,30	-16 %	8.250
Cuervo Resources <i>Eisenerzexplorer</i>	A0MS8K	12.000	1,17 22.10.2007	1,00	- 15 %	12.000 Ziel: 2,60 Euro / Kaufen!
HUI- Call-Zertifikat <i>360er K.O.</i>	GS7MGG	1000	7,33 18.01.08	6,68	-9%	6.680
Freegold <i>Goldexplorer</i>	882340	8.000	0,94	1,02	+8%	8.160

Gesamt-Kurswert: 67.250,00 €

Startkapital: 20.000,00 Euro

Cash: 30.312,50 €

Entwicklung seit Start 11.11.2005:

97.562,50 €

+387,8 %

(Anfangskapital 20.000 Euro)

Performance 2005: 127% - - - Performance 2006: 180% - - - Performance 2007: -21%

Das Musterdepot ist langfristig ausgelegt. Wir möchten über mehrere Jahre einen außergewöhnlichen Vermögenszuwachs erzielen. Da ein erfolgreicher Weg bei Rohstoff- und insbesondere bei Explorationsaktien zum Teil von heftigen Schwankungen und Rückschlägen gekennzeichnet ist, sollten sich Anleger auch immer selbst ein Bild über die von uns vorgestellten Gesellschaften machen. Wir haben für die Aufnahme in unser Musterdepot hohe Qualitätsanforderungen, die jedoch keine Garantie für nachhaltige oder gar schnelle Kursgewinne bieten. Vom gesamten Depotvolumen sollte unser Musterdepot maximal 15 % ausmachen.

Globex Mining startet Aktienrückkauf!

Globex Mining (WKN 911712) wird bis zu 600.000 eigene Aktien oder 3,4% der ausstehenden Aktien (insgesamt 17.822.674 Stück) zurückkaufen. Dies gab unser Musterdepotwert heute bekannt. Wir begrüßen diesen Entschluss. Wie wir schon des Öfteren mitgeteilt haben, würden wir Globex mit seinen 80 Rohstoffprojekten komplett übernehmen - wenn wir das nötige Kleingeld dazu hätten. Globex erwirtschaftet bereits Gewinn und sein dreistufiges Geschäftsmodell hat sich als nachhaltig erwiesen. Da dies vom Markt nicht honoriert wird, ist es sinnvoll, die Aktien eben selbst von der Börse zu nehmen. Denn CEO Jack Stoch weiß eben so gut wie jeder, der sich mit Globex auseinandersetzt, dass die aktuelle Börsenbewertung von 30 Mio. Euro als „Witz des Jahres“ angesehen werden muss. Wenn man bedenkt, dass windige „Promotion-Luftnummern“ im Rohstoffsektor, die nichts zu bieten haben, nie irgendein Projekt in Produktion bringen werden und nie Geld verdienen werden, eine höhere Börsenbewertung vorweisen wie Globex (verdient Geld, hat 80 Rohstoffliegenschaften), dann kann man eigentlich nur mit dem Kopf schütteln. Die Ineffizienz des Marktes liefert hier Auswüchse, die wir nicht im Traum für möglich gehalten hätten!

Wenn ein Hedge Fonds Globex zum dreifachen Börsenkurs übernehmen und ausschachten würde, könnte dieser seinen Einsatz vervielfachen

Dass dies bislang nicht passiert ist, zeigt die Ineffizienz des Marktes

Man muss sich nur einmal vor Augen halten, wie sich Globex in den letzten Jahren entwickelt hat und wie sich im Verhältnis dazu der Aktienkurs entwickelt hat.

Der Preis der Bodenschätze, über die Globex in seinen zahlreichen Projekten verfügt, hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Neben den steigenden Preisen für Gold und Silber, steht auch Kupfer fast 300% höher als vor 5 Jahren. Die nun in Produktion befindliche Kupfermine von First Metals (Fabie Bay-Projekt), an der Globex eine Netto-Metall-Lizenz und einen Netto-Gewinn-Anteil erhält (für die Veroptionierung der Mine an First Metals) können interessierte Anleger übrigens am **25./26. April** vor Ort besichtigen. Wir werden aller Voraussicht nach ebenfalls anreisen. Falls Sie an einer Teilnahme interessiert sind, wenden Sie sich bitte vor dem **19. März 2008 an Line Deshaies von Globex Mining**, entweder per E-mail unter ldeshaies@globexmining.com oder per Telefon unter +1 819 797-5242 oder per Telefax unter +1 819 797-1470. Line wird Ihnen alle Reiseauskünfte erteilen und die Hotelreservierungen in Rouyn-Noranda (Kanada) für Sie erledigen.

Fabie Bay: Beispiel für einen Baustein des Geschäftsmodells von Globex

Die Veroptionierung von Fabie Bay an First Metals erfolgte für 1 Mio. CAD Cash. Zudem erhält man 10% der ausstehenden Aktien von First Metals (CAD-Kürzel FMA). Der Wert aktuell: 3 Mio. CAD. Die vereinbarten Netto-Metall-Anteile und Netto-Gewinn-Anteile auf der Basis eines Kupferpreises von 3,30 USD je Pfund (aktuell 3,55 USD) implizieren Einnahmen von über **5 Mio. CAD** im nächsten Jahr.

Doch damit nicht genug: Auf dem benachbarten Magusi River Projekt wäre laut den Analysten von Jennings in 6 Monaten produktionsreife zu erlangen.

Die Russian Kid Goldmine wurde durch Rocmec-Mining ebenfalls zur Produktionsreife gebracht. Hier erhält Globex eine Royalty von 5% für die ersten 25,000 Unzen und 3% für die folgenden Unzen. Hier läuft die Produktion gerade erst an. Geht es nach Rocmec, dann sollte 2008 jedoch bereits eine Produktion von 25,000 Unzen machbar sein. Bei einem aktuellen Preis von 900 USD je Unze ergibt dies für 2008 ungefähr **1,1 Mio USD** Einnahmen für Globex.

Eine weiteres Top-Projekt ist die Zinkmine in Tennessee, wo man für 2008 eine Produktion von 125 Mio. Pfund Zink anstrebt. Bei einem angenommenen Durchschnittspreis von 1,10 ergibt dies eine Royalty für Globex von rund **1,8 Mio. USD**.

Auf weitere Top-Projekte wie Wood-Pandora (Gold), Duquesne-West (Gold), Nordeau (Gold) oder das Magnesium-Projekt, sowie die vielen erfolgreichen Transaktionen (Käufe/Verkäufe von Liegenschaften; Royalties) wollen wir hier gar nicht eingehen. Das haben wir in den letzten Jahren oft genug getan und wir sind uns sicher, dass Globex-Aktionäre genau wissen, auf welchen Schätzen diese Firma sitzt.

Alleine aus 2008er-Cash-Flow-Sicht ist Globex also schon billig. Die Liegenschaften (80 Stück) und die darin enthaltenen Bodenschätze werden aber bei der Cash-Flow Betrachtung inzwischen gar nicht mehr bewertet. „Was für ein Wahnsinn“, möchte man da am liebsten ausrufen. Wo sind die Value-Investoren geblieben, die hier zuschlagen? Warum notiert die Aktie auf diesem Witz-Niveau? Wir haben dafür nur eine Erklärung: Dieser Markt ist die Ineffizienz pur! Wir hätten es auch nie für möglich gehalten, dass Globex die aktuellen Kurse noch einmal sieht. Jeder, der einigermaßen rechnen kann, wird sehen, dass dieser Börsenkurs und diese Börsenbewertung jeder Beschreibung spottet.

Wir sind uns sicher: Selbst wenn ein Hedge Fonds Globex zum dreifachen Börsenkurs übernehmen und ausschachten würde, könnte dieser seinen Einsatz vervielfachen. Aber leider gibt es keine Investoren, die sich die Mühe machen, diese Gesellschaft zu durchleuchten. Ein weiterer Beweis für die Ineffizienz (oder Unfähigkeit) vieler Märkte und Investoren.



Musterdepotwerte im Check: Corriente, First Majestic Silver, Thompson Creek Metals, Freegold

Corriente Resources: Das Minenministerium in Ecuador gab bekannt, dass man mehrere Minenprojekte unterstützen werde, darunter auch das Corriente Kupfer/Gold-Projekt, welches zu den größten Kupferprojekten der Welt gehört, welches noch nicht in Produktion ist. Seit dieser Ankündigung sind auch zahlreiche kanadische Käufer aus dem institutionellen Bereich wieder bei Corriente am einsammeln, was man auch am Aktienkurs deutlich sieht. Da Corriente derzeit auch auf der Suche nach einem kapitalstarken Partner ist, dürfte auch von Seiten möglicher Joint Ventures oder gar einer Beteiligung eines großen Minenkonzerns neuer Impuls für den Kurs kommen.

First Majestic Silver hat im letzten Jahr den Sprung vom kleinen Silber-Junior zum ernst zu nehmenden Produzenten mit über 3,5 Millionen Unzen Jahresproduktion geschafft. Mit 180 Mio. Unzen in den Reserven/Ressourcen, schuldenfrei, Produktionskosten von 6,50 USD je Unze und einer im Branchenschnitt deutlichen Unterbewertung von 1,55 USD je Unze in den Ressourcen, ist First Majestic ein astreiner 100%-Kandidat. Dies sehen auch die Analysten von Blackmont so und sehen ein Kursziel von 8,50 CAD (aktuell 4,40 CAD). Die Studie hatten wir Ihnen am letzten Donnerstag (7. Februar) gemailt.

Thompson Creek Metals dürfte um 13/15 CAD seinen Boden gefunden haben. Der unveränderte Molybdenumpreis von 33,25 USD je Pfund lässt die Kassen klingeln. Die Probleme in Q3/Q4, als die Produktion in der Endako-Mine wegen eines Unfalls und minderwertiger Gesteinsschichten hinter den Erwartungen zurückblieb, dürften behoben sein. Wir freuen uns bereits jetzt auf ein Treffen mit Chairman Ian McDonald im Rahmen unseres PDAC-Aufenthaltes in Toronto Anfang März. Dort werden wir auch alle anderen Vorstände unserer Musterdepotwerte treffen.

Freegold sollte auf diesem Niveau ebenfalls seinen Boden finden. Das ohnehin wohl beste Management-Team eines Goldexplorers wird durch einen weiteren „Company-Maker“ verstärkt. Robert Jackson hat 30 Jahre Erfahrung im Mining- und Investmentbanking-Geschäft und hat führende Rollen bei der Führung von Explorationsgesellschaften auf dem Weg zum Produzentenstatus inne gehabt. Technisch sollte das letzte Ausverkaufstief in der Marktpanik von vorletzter Woche (1,20 CAD) nicht mehr unterschritten werden. Immer wieder erreichen uns Leserfragen, ob wir erwarten, dass der Kurs von Freegold fallen könnte, wenn ein bekannter Börsenbriefherausgeber diese Aktie aus seinem Depot nehmen würde. Wir glauben, dass dies überhaupt keine Auswirkungen haben wird. Und wenn doch, dann würden wir die Chance nutzen und privat (zu)kaufen!



Musterdepotwerte im Check: Cuervo Resources, Commerce Resources

Wie bereits gestern im Update gemeldet, ist die Konstanz der Bohrresultate von **Cuervo Resources (WKN A0MS8K)**, sowohl an Strecken als auch an Eisenerzgehalten, beeindruckend. In den gestern bekannt gegebenen 5 Löchern (Nr.44-48) wurden erneut an die 60 oder mehr Prozent Eisenerz auf dem Cerro Cccopane-Projekt in Peru festgestellt.

Highlights unter anderem **61,33 % Eisen (Fe) über 89 Meter** und **62,11 % Fe über 83 Meter**. Insgesamt beinhalten die 5 Löcher einen durchschnittlichen Eisenerzgehalt von **59,53% über 271,1 Meter**.

Die bislang abgebohrte Orcopura-Zone mit hohen Eisenerzmineralisierungen erstreckt sich bereits über eine Länge von 750 Meter. Dies ist jedoch nur eine von 5 bekannten Eisnerzzonen auf dem Gelände. Die nächsten Bohrungen (derzeit 3 Bohrergeräte im Einsatz) werden in der westlichen Zone durchgeführt, wo man zuletzt bis zu einer Tiefe von 350 Metern eine durchgehende Eisenmineralisierung vorfand.

Bemerkenswert: Der neue CEO Dan Hamilton bekam 100.000 Optionen mit einem Ausübungspreis von 2,50 CAD. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil die meisten Aktiengesellschaften Optionen zum aktuellen Kurs oder darunter und nicht deutlich darüber gewähren.

Wichtig! Die bislang metallurgisch aufbereiteten Proben, welche die relativ hohen Kupfer und Schwefelgehalte vom Erz lösen, sind zur Zufriedenheit verlaufen und zeigen, dass der Kupfer und der Schwefel sich leicht vom Erz lösen lassen. Vorbildlich finden wir übrigens die Cuervo-Pressemitteilungen, in denen exakt beschrieben ist, an welcher Stelle, in welchen Winkeln gebohrt wurde. So kann man sich von Loch 1 ausgehend, selbst ein Bild machen, wie das Gelände abgebohrt wurde und die Mineralisierung liegen muss. Dass die Aktie nicht höher notiert, liegt wohl daran, dass Cuervo ohne erste offizielle Ressourcenschätzung nach NI 43-101 noch von vielen institutionellen Investoren als Frühphasenexplorer angesehen wird.



Commerce Resources: Die Ruhe vor dem Sturm?

Sehr ruhig ist es derzeit um Commerce Resources. Wir können uns jedoch gut vorstellen, dass dies die „Ruhe vor dem Sturm“ sein könnte.

Denn noch immer stehen die Ergebnisse aus dem 2007er Bohrprogramm in Form eines NI 43-101-konformen Ressourcen-Updates aus.

Eines ist uns klar: Das reichhaltigste Tantalprojekt der Welt (welches Commerce Resources besitzt) - also von einem seltenen Metall, welches wegen seiner Knappheit und industriellen Wichtigkeit inzwischen sogar die Aufmerksamkeit von Massenmedien (Welt am Sonntag) erreicht - wird irgendwann auch wieder mit einem Aktienkurs belohnt werden, der angemessen ist.

Wenn bei Kursen von 1,15 CAD die Top-Adressen der Rohstoffszene bei Commerce für über 30 Mio. CAD investieren, dann kann dies bei Kursen von aktuell 0,75 CAD und weiter extrem positiven Aussichten ein paar Monate später nicht falsch sein.

Technisch sollte Commerce Resources zumindest in den nächsten Wochen den steilen Abwärtstrend nach oben brechen können. Der Aufbau erster relativer Stärke in den letzten Tagen lässt diesbezüglich hoffen!



„100 USD für ein Barrel Öl sind wie 0,15 USD für eine Tasse Kaffee“ Petroworth und ein Wort zu unseren Banken und Politikern!

Diesen Vergleich machte „Peak Oil-Legende“ Matt Simmons neulich auf einem Vortrag, in dem er noch einmal die wahren Umstände um die Saudi-Ölfelder aufmerksam machte. Hintergrund: Obwohl Saudi-Arabien seit zig Jahren größter Ölproduzent ist und kein großes Ölfeld seit Jahrzehnten mehr gefunden hat, sind die „offiziellen“ Ölreserven seit 20 Jahren unverändert (sie füllen sich anscheinend von selbst wieder auf). Wer unsere Rohstoffstudien gelesen hat, der weiß, dass auch wir Anhänger der Peak-Oil-Theorie sind. Jedoch glauben wir, dass Peak Oil insbesondere für billiges Öl gibt (also das Öl aus dem arabischen Raum). Steigt Öl auf 200 USD (wovon wir ausgehen), dann wird natürlich wieder mehr förderbares Öl vorhanden sein, als jetzt. Ganz einfach weil dann bislang unökonomische Ölfelder in die Reserven einberechnet werden. Betrachtet man es so, dann haben beide Recht. Sowohl Peak Oil-Freaks als auch die entschiedenen Gegner, die meist aus der Ölindustrie stammen. Mit jedem Dollar Preisanstieg verlagert sich Peak Oil nach hinten. Aber dass Öl dauerhaft wieder billig wird - davon werden wir uns kaum überzeugen lassen. Technisch scheint Öl übrigens schon wieder „Anlauf“ auf die 100er-Marke zu nehmen. Um auf den Simmons-Vergleich zurückzukommen: Wenn ein Kaffee heute 2 USD je Tasse kostet, dann müsste ein Barrel Öl also (wenn wir den Dreisatz richtig gerechnet haben) circa 1200 USD kosten...



PetroWorth will eigene Aktien zurückkaufen!

PetroWorth gab am Donnerstag Abend bekannt, dass man bis zu 1,98 Millionen eigene Aktien, beginnend ab 13. Februar, zurückkaufen wolle. Damit reagierte das Management auf den jüngsten Kursverfall. Was hat es für einen Sinn für einen Explorer, Aktien am Markt zurückzukaufen anstatt das Geld lieber in die Exploration zu stecken? Dies werden sich einige fragen. Der Entschluss erfolgte, unseren Informationen zufolge, nach Rücksprache mit den wichtigsten Großaktionären. Diese Großaktionäre (wie Sprott) haben PetroWorth zum Teil zu weit höheren Kursen in Private Placements finanziert. So lassen sich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: **Zum einen kauft PetroWorth die damals zu höheren Kursen ausgegebenen Aktien billiger wieder zurück. Zweitens hat man die Unterstützung der Großaktionäre sicher, dass man bei dann deutlich höheren Kursen, weiteres Geld durch eine weitere Kapitalerhöhung wieder bekommt.** Sinn und Zweck ist es also, den Aktienkurs auf ein höheres Niveau zu führen, um die Verwässerung für alle Aktionäre bei der nächsten Kapitalerhöhung möglichst gering zu halten. Dies ist ein Interesse, dass alle Aktionäre verbindet und daher begrüßen auch wir diesen Schritt sehr!

Jetzt ist es offiziell: Banken „dürfen“ nicht pleite gehen! Riesenbetrug am Steuerzahler!

„Jede Bank ab einer gewissen Größenordnung hat eine faktische Staatsgarantie“. Dies sagte Professor Gerke in einem n24-Interview! Weiter: „Die Konsequenzen eines Bankzusammenbruchs wären so dramatisch, dass die Steuergelder zur Rettung gut angelegt sind!“

Sollten unsere Steuergelder tatsächlich dort verschwendet werden (Verschwendung deshalb, weil viele Banken ohnehin kein funktionierendes, operatives Geschäftsmodell haben, sondern nur von Spekulation leben), dann ist dies ein Skandal.

Denn: Jahrelang konnten die Banken hohe Risiken eingehen und mussten ihre Gewinne im Gegenzug ja auch nicht komplett an den Staat abführen. Warum also sollte der Staat (besser: Steuerzahler) im umgekehrten Fall einspringen?

Und wenn der Staat (Steuerzahler) doch einspringt, wäre es nur konsequent, dass für die nächsten Jahre auch ALLE Gewinne dieser Banken an den Staat zurückfließen und diese dem Steuerzahler in Form von Steuersenkungen weitergegeben werden! ENDE.

Neue Rubrik: Leserfragen

Wir sind stets bemüht die Qualität des Börsenbriefes weiter zu verbessern. Da wir sehr viele Mailanfagen bekommen, wir jedoch nicht in der Lage, auf jede e-Mail individuell zu antworten (dies nimmt so viel Zeit und Personal in Anspruch, welches für die inhaltliche Qualität besser genutzt werden kann), haben wir uns entschlossen zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

Da wir uns weiterhin sehr über Anfragen und Anregungen, Kritik und Lob freuen, starten wir heute mit einer Rubrik "Leserbriefe".

In dieser Rubrik werden wir diejenigen Anfragen beantworten, die auch für viele andere Leser von Interesse sind. So dürften alle Leser etwas davon haben und wir können gewährleisten, dass wir nicht den Großteil der Arbeitszeit mit Mailanfragen verbringen, sondern uns auf das konzentrieren, was jeder Abonnent erwarten darf. Einen unabhängigen, sowie inhaltlich und qualitativ hochwertigen Börsenbrief.

Zudem werden wir in Kürze auf unserer Homepage eine Rubrik einbauen, in der immer wiederkehrende Fragen jederzeit online abrufbar sind.

Wie geht es bei Bravo Venture weiter? Gibt es Neuigkeiten, warum der Kurs so stark abfällt? Empfehlen Sie weiter zu halten?

RSR: Aufgrund der Kredit- und Finanzkrise zog sich das spekulative Geld sehr schnell aus den kleineren Explorern zurück zu denen auch eine Bravo zählt.

Obwohl wir stark steigende Gold/Silberpreise in den nächsten Monaten und Jahren sehen werden, liegt der Focus der Investoren derzeit eher auf Produzenten wie Goldcorp, Yamana, Kinross oder anderen Blue Chips. Eine abnehmende Risikoneigung, niedrige Handelsvolumina und geringer Newsflow führte zu einer negativen Kursentwicklung. Dazu durchbrach am 02.02.08 die Aktie auch charttechnisch aus einer stabilisierenden Kursbereich nach unten durch. Die überverkaufte Situation aktuell 0,54 CAD (1 CAD am 01.01.08) lädt zu technischen Gegenreaktionen ein, die in der aktuellen Marktlage eher zum Abbau genutzt werden sollten, um in kleinere (und damit derzeit als „sicherer“ angesehen) Produzenten wie z.B. die Aktien aus dem gold Bugs Index oder auch Jungproduzenten mit hohem Explorationspotenzial wie Rochester, Freegold zu investieren. Dies sollte immer in Abhängigkeit von der Depotstruktur und Risikoneigung geschehen. Was bei Bravo für neuen Schwung sorgen könnte: Man wartet derzeit auf ein Back-In-Recht, welches Teck Cominco am Goldprojekt Homestake Ridge ausüben kann. Diese Frist dürfte in wenigen Wochen enden. Sollte der Mininggigant Teck Cominco dieses Recht ausüben, sollte dies der Aktie neuen Schub verleihen können.

**Soll man jetzt in Platin investieren?
Falls ja, mit welchen Instrumenten.**

Platin ist derzeit stark überkauft. Ein Stromausfall in den größten Platinminen der Welt in Südafrika (79% der Weltproduktion) hat hier auch Spotmarkt zu Panikkäufen geführt. Ein Anstieg vom 22.01.2008 von 1500 USD auf derzeit ca. 2.000 USD sollte erstmal etwas „verdaut“ werden. Um die 1.600/1.700 USD würden wir uns auf die Lauer legen. Die Leser von Trendraketen sind seit 1.200 USD – ein Anstieg (Ausgabe vom 22.01.2007) mit Zertifikaten und Aktien dabei. Siehe Chart!

Eine gute Hilfestellung für die Suche nach Zertifikaten aller Art bietet Onvista an.



Bild der Woche (rechts):

Immer wenn die Welt unterzugehen droht,
wartet hinter dem Abgrund schon
der nächste Bullenmarkt!

(Passt gut zur aktuellen Lage)

Warum die derzeitige Medienberichterstattung stark steigende Gold- und Silberpreise erwarten lässt

Steht Gold nach den starken Kursanstiegen kurz vor einer schmerzhaften Korrektur?

Die Edelmetalle konnten in den vergangenen Wochen und Monaten mit starken Kurssteigerungen aufwarten. Während der Goldpreis bereits ein Zwischenhoch bei **937 USD** markierte, zog der Silberpreis vorübergehend bis auf **17,64 USD** an. Aufgrund der Kurszuwächse der jüngsten Vergangenheit vertreten viele Marktteilnehmer die Auffassung, dass der Edelmetallsektor generell stark überhitzt sei. Ist diese Einschätzung jedoch gerechtfertigt?

Die für uns entscheidende Frage: *Steigen die Edelmetalle in den vor uns liegenden Monaten auf neue Kurshochs an oder stehen wir womöglich vor dramatischen Kurseinbrüchen?* Um diese Frage zu beantworten, schauen wir uns gemeinsam noch einmal die typischen Verlaufsmuster von Goldhaussen an (welche dem Ablauf von Silberhaussen stark ähneln).



Der stark steigende Goldpreis zeigt an, dass in naher Zukunft aufgrund des rapiden Kaufkraftverfalls wichtige Vermögensklassen entwertet werden

Erinnern wir uns: Aufwärtsbewegungen im Edelmetallsektor entsprechen keineswegs dem Verlauf von Aktienhaussen. Das gelbe Metall ist ein sehr sensibler Gradmesser für eine kommende Inflation. Bei derzeitigen jährlichen Geldmengen-Wachstumsraten von **12 %** (in Europa) und **17 %** (in den USA) schwindet die Kaufkraft unseres Geldes mit rasanter Geschwindigkeit. So ist etwa ein Betrag von 10.000 €, über welchen Sie beispielsweise vor 12 Monaten verfügten, heute nur noch 8.800 € wert. In den USA ist der Kaufkraftverlust noch höher. Gold ist aber nicht nur ein **Vorlaufindikator** für Inflation. Ein stark steigender Goldpreis zeigt darüber hinaus an, dass in naher Zukunft wichtige Vermögensklassen entwertet werden.

Es ist daher aus Sicht der Hochfinanz und des internationalen Bankenkartells ungemein wichtig, eine bestehende Goldhausse so gut wie möglich zu verstecken. Die breite Masse darf sich in einer Goldpreishaussie nicht eindeutig sicher sein (bestenfalls nur für eine ganz kurze Zeitspanne während der Zwischenhochs!), dass tatsächlich ein Gold-Bullenmarkt vorliegt.

Warum es aus volkswirtschaftlicher Sicht nicht „erwünscht“ ist, dass Sie sauer verdientes Geld in Gold und Goldanlagen stecken

Es ist ganz besonders erwünscht, dass der Privatanleger sein sauer verdientes Geld in die Aktien- und Anleihenmärkte steckt. Aus Sicht der Verantwortlichen ist es volkswirtschaftlich absolut nicht von Nutzen, dass der Privatanleger in den Goldsektor investiert. Der Verkauf von physischem Gold an Privatanleger *bringt den Banken keinen Nutzen.* Das Gold wird nur einmal gekauft und „produziert“ **keine** (für die Banken) stetig wiederkehrenden Erträge. Das sieht bei Aktienfonds, Rentenfonds, Geldmarktfonds, Aktien (Depotverwaltung durch die Bank), Lebensversicherungen, Riester-Rente etc. anders aus:

Hier kann sich das Bankenkartell mit Hilfe vieler Tricks nicht nur *massenweise Gebühren* „abzocken“ – **es können auch Versprechen gegeben werden, die am Ende einfach nicht mehr eingehalten werden.**

Noch einmal: Wenn die Bevölkerung in den Goldmarkt investieren würde, wer soll dann noch die – nie mehr rückzahlbaren – Staatsverschuldungen (Deutschland: 1,6 Billionen €/ USA: ca. 9 Billionen USD) durch den Kauf von Anleihen finanzieren?

Bei Zinsen im unteren einstelligen Prozentbereich und bei einer tatsächlichen Inflationsrate von deutlich über 10 % (wenn man die gefälschten Inflations-Berechnungsmethoden wie hedonischer Preisansatz, Warenkorb und Kerninflationsberechnung einmal ausklammert) erleiden die Besitzer von Staatsanleihen **bereits jetzt**

Gold hat alle bisherigen Zusammenbrüche, Regierungen und Königreiche überlebt

horrende Kaufkraftverluste. Trotzdem sind Anleihen aufgrund der positiven Medienpropaganda bei der Öffentlichkeit sehr beliebt. Gerade nach dem Januar-Crash versucht man uns jetzt einzureden, dass man unbedingt in „sichere“ Anleihen investieren sollte.

Wir behaupten jedoch, dass gerade Anleihen (die Versicherer stecken über 80 % der eingezahlten Beiträge für Lebensversicherungen in Anleihen!) **mit die riskanteste und schlechteste Anlageform überhaupt sind.** Aber wie gesagt: Es ist „volkswirtschaftlich“ absolut *erwünscht*, dass Sie als Privatinvestor Staatsanleihen und „normale“ Aktien kaufen.

Beim Gold sieht das Ganze anders aus: Dem „kleinen“ Mann muss eingehämmert werden, dass Gold eine schlechte Anlage sei.

Gold hat alle bisherigen Zusammenbrüche, Regierungen und Königreiche überlebt

Wir behaupten das Gegenteil: Da hinter Gold keinerlei Schulden stehen, hat es sämtliche Zusammenbrüche der Vergangenheit überlebt (Gründerkrise von 1873; Hyperinflation 1923; Weltwirtschaftskrise 1930 bis 1938; Inflationsphase der 70er Jahre; Japan-Crash ab Anfang 1990; Hyperinflation in Russland 1993; Asienkrise 1997/98; Russlandkrise 1998; Währungsentwertung in Brasilien 1999; Niedergang des High-Tech-Sektors ab 2000; Zusammenbruch in Argentinien 2001; Absturz des US-Immobilienmarktes ab 2005/06; Bärenmarkt der Finanzaktien ab Anfang 2007; Super-Gau im Subprime-Sektor ab Mitte 2007; Ausbruch einer internationalen Kredit- und Geldmarktkrise ab Mitte 2007; Beginn einer deutschen Bankenkrise ab Mitte 2007 – die „Fälle“ Sachsen LB, IKB und West LB sind hier nur der Anfang; Institute wie die APO-Bank und die LBBW werden folgen!; Beginn eines gewaltigen Verfalls der Immobilienpreise in London ab Ende 2007 etc.).

Während dieser schlimmen Krisen haben gerade **auch die Besitzer von Staatsanleihen** wiederholt ihr Vermögen verloren. Die Aktienmärkte erlitten in diesem Zusammenhang ebenfalls dramatische Kursverluste. Das Gold hingegen hat nicht nur die oben angeführten Zusammenbrüche überlebt, **sondern auch sämtliche Regierungen und Königreiche.** *Und das nicht nur im Verlauf weniger Jahrzehnte, sondern über einen Zeitraum von mehreren Jahrtausenden.*

Wichtig: Man redet uns auch immer wieder ein, dass eine Investition in den DAX oder DOW Jones langfristig mehr Ertrag gebracht hätte. Dies ist absolut falsch! Denn Indizes verändern ihre Zusammensetzung. Wenn ein Unternehmen pleite geht, wird es durch das nächste ersetzt. Mit einer Investition in Gold und in den Dow Jones vor 50 oder 100 Jahren, wären sie mit der Zusammensetzung des DOW von damals heute pleite!

Wie die breite Öffentlichkeit von den Massenmedien hinters Licht geführt wird

Dabei war es immer so, dass diese Katastrophen für die Bevölkerung aus heiterem Himmel kamen. Der Grund: Die Massenmedien verkündeten kurz vor Ausbruch der Krise stets, dass alles in Ordnung sei. Wir wollen uns an dieser Stelle nur auf ein Beispiel beschränken (welches stellvertretend für die anderen Vorfälle steht); nämlich auf die Situation in Russland im Sommer 1998. In sämtlichen Zeitungen konnten Sie damals lesen, dass das Land erhebliche Fortschritte gemacht hätte und dass es die Wandlung von der Planwirtschaft zur freien Marktwirtschaft erfolgreich bestehen würde. **Damit nicht genug:** Noch vor Ausbruch der Finanzkrise im September 1998 schlossen russische Politiker **einen Bankrott kategorisch aus**; im Juli 1998 setzte **der IWF** (welcher von der internationalen Hochfinanz zwecks „Melkens“ anderer Länder gegründet wurde) gar die Umwandlung der Rubel-Schuldverschreibungen in Dollar durch. Das Ergebnis? Kurz darauf wurde der Rubel abgewertet; Anleihenbesitzer warfen ihre Bestände unlimitiert auf den Markt und es kam zu einem Ansturm auf die russischen Banken (*quasi ein Vorläufer auf die Bankenanstürme in Westeuropa, welche im Zeitraum von 2009 bis 2013 zu erwarten sind*). Viele Bürger und Investoren, welche ihr Vertrauen in die Aussagen der Medien und Politiker gesetzt hatten, wurden in die totale Überschuldung und damit in den Ruin getrieben. Die breite Bevölkerung verarmte. **Wer damals Gold besaß, konnte sich allerdings glücklich schätzen, da er sein Vermögen problemlos erhalten konnte.**

Wie die breite Öffentlichkeit von den Massenmedien hinters Licht geführt wird

Kehren wir jetzt allerdings zu der eingangs erwähnten Aussage zurück, dass Goldhaussen „gut versteckt“ werden müssen. Wie funktioniert dieses Tarnen? Und vor allem: *Worauf muss man achten, damit man eine lügnerische Anti-Gold-Medienpropaganda überhaupt erst erkennt?*

Worauf Sie bei Edelmetallhaussen unbedingt achten müssen!

Goldhaussen verlaufen derart trügerisch, dass man die meiste Zeit keineswegs den Eindruck hat, sich überhaupt in einer Hausse zu befinden. In Aufwärtsphasen kommt es zu explosiven, aber kurzen Kursschüben, die aber **nur wenige Wochen und Monate** anhalten. Danach geht der Goldpreis regelmäßig in Seitwärtsbewegungen über, die sehr zermürbend sind, **weil sie lange anhalten** (oftmals deutlich länger als ein Jahr). Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Aussagen der von der Hochfinanz kontrollierten Massenmedien. Schauen wir uns diesbezüglich einige Beispiele an.

Die Kaufchance des Jahrhunderts: das Jahr 2001

Der Goldpreis startete in diesem Jahr bei 255 USD je Feinunze eine gewaltige Superhausse, welche zumindest bis 2012/13 anhalten sollte. Bei Notierungen unterhalb von 280 USD verkündeten **führende Handelshäuser** wie Goldman Sachs, JP Morgan und Lehman (also wichtige Mitglieder der Hochfinanz) negative Goldpreisprognosen.

Das Zwischenhoch von 330 USD im Juni 2002

Der Goldpreis erreichte Anfang Juni im Bereich von 330 USD nach einem rasanten Anstieg ein wichtiges Zwischenhoch. Urplötzlich waren in führenden deutschen Finanzzeitingen extrem positive Goldpreisprognosen zu lesen – in den Monaten zuvor veröffentlichten diese Zeitungen noch sehr skeptische Berichte zum Goldsektor. Im Juni 2002 (also in der Nähe des Zwischenhochs) kam darüber hinaus plötzlich die Meldung heraus, dass die weltgrößte Versicherung *American International* sowie *die Rothschild-Bank* in den Goldhandel einsteigen würden. Nach dieser positiven Berichterstattung brach der Goldpreis unvermittelt stark ein.

Die Medienberichterstattung ab März 2003

Die Situation: Der Goldpreis war zuvor von Januar 2003 von 390 auf 325 USD gefallen. Zu diesem Zeitpunkt war in der Boulevard- und Finanzpresse zu lesen, **dass der Goldpreis nur aufgrund des im Vorfeld erwarteten Irakkrieges bis Januar 2003** gestiegen sei. *Ab sofort würde der Goldpreis jedoch nur noch fallen, so der Tenor.* Der weitere Ablauf: Der Goldpreis stieg entgegen den Aussagen der Massenmedien stark an und überwand dabei sogar die Marke von 400 USD.

Die Berichte der Boulevard- und Finanzpresse während der Zwischenhochs im Mai 2006 (Gold: 730 USD/ Silber: über 15 USD)

Die Situation: Der Goldpreis zog von August 2005 bis Mai 2006 überaus stark von 440 auf 730 USD an. Auch der Silberpreis hatte sich sehr gut entwickelt (Anstieg von unter 7 auf über 15 USD je Feinunze). Zu diesem Zeitpunkt (im Mai 2006) wurden von der Finanz- und Boulevardpresse plötzlich Artikel veröffentlicht, dass der Edelmetallsektor jetzt interessant sei. Wir von **Rohstoffraketen.de** sahen das allerdings anders:

„Dennoch gibt es Warnsignale: Vor einigen Tagen fragten uns Personen, wie man jetzt noch in den Goldmarkt einsteigen kann. Dabei handelte es sich ausnahmslos um Marktteilnehmer, die bisher in ihrem ganzen Leben noch keine einzige Goldmine gekauft haben. Darüber hinaus schafft das Gold jetzt vermehrt den Sprung auf die Titelseiten der Börsenmagazine. War man 2001/2002 gegenüber Gold sehr skeptisch, so schlägt die Stimmung jetzt langsam in Euphorie um.“ (Rohstoffraketen vom 10.05.2006)

„Immer mehr Marktteilnehmer, welche die bereits seit Frühjahr 2001 laufende gigantische Edelmetallhausse komplett verschlafen haben, sind in den vergangenen Wochen auf den mit Volldampf fahrenden Zug aufgesprungen. Der in den letzten Tagen zu beobachtende Kursrückgang bei den Goldminen könnte ein Vorläufer für einen in naher Zukunft (vorübergehend) schwächeren Goldpreis sein.“ (Rohstoffraketen 17.05.2006)

Es ist immer das gleiche Spiel!

Der weitere Verlauf: Die Edelmetalle gingen kurzfristig in den Sturzflug über und fielen bis Juni auf **543 USD** (Gold) und unter 10 USD (Silber). Das Verhalten der Massenmedien: Die internationale Presse riet jetzt (nach dem Absturz!) auf einmal von Edelmetallen und Minenaktien ab. Das Fazit von Rohstoffraketen zu Gold: „Gerade bei derart günstigen Kursniveaus – so wie jetzt – wäre es aber sehr lukrativ, in den Markt einzusteigen.“ (**Rohstoffraketen vom 14.06.2006**)

Die Aussagen der internationalen Presse zum Zeitpunkt der Versendung der vierten Rohstoffstudie (20.08.2007; Thema: „Die 10 besten Goldaktien“)

Der Goldpreis stand zu diesem Zeitpunkt bei knapp **650 USD** je Feinunze – es lag also ein extrem günstiger Zeitpunkt zum Einstieg in physisches Gold, Goldproduzenten und Explorer vor. Die damaligen Aussagen der Massenmedien: „Die Korrektur beim Goldpreis ist noch nicht ausgestanden“, „Der Goldpreis dürfte bald fallen“, „In naher Zukunft ist in jedem Fall mit schwächeren Goldnotierungen zu rechnen“ etc.

Die derzeitige Medienberichterstattung im Edelmetallsektor lässt für die vor uns liegenden Monate explosionsartig anziehende Gold- und Silberpreise erwarten!

Wie wir gemeinsam herausgearbeitet haben, sind die Aussagen in der internationalen Boulevard- und Finanzpresse sowie die Berichte in den Finanzmagazinen der denkbar schlechteste Ratgeber für Investitionen in den Edelmetallsektor. Ganz im Gegenteil: Während in Konsolidierungsphasen (welche eigentlich für etwaige Goldkäufe hochattraktiv gewesen wären) von Käufen abgeraten wurde, verleitete man die Marktteilnehmer in der Nähe von Zwischenhochs zum völlig verkehrten Zeitpunkt zum Einstieg in den Goldsektor.

Um im Goldmarkt Erfolg zu haben, ist es daher von unabdingbarer Notwendigkeit, aufmerksam die jeweilige Medienberichterstattung von Gold und Goldaktien zu verfolgen.

Würde die Presse auf breiter Front zum Einstieg blasen, wäre sicherlich vermehrte Vorsicht angesagt – es wäre in diesem Fall sehr gut möglich, dass sich die Edelmetallpreise in der Nähe eines wichtigen Zwischenhochs befinden würden. Wie sieht die aktuelle Situation diesbezüglich aber konkret aus? Wir haben für Sie in den vergangenen Wochen und Monaten eine Unzahl von Artikeln gesammelt, die sich mit Gold und Goldpreisprognosen beschäftigen. Wir wollen Sie jetzt jedoch nicht mit 10 Seiten völlig wertlosen Goldpreisprognosen „vollmüllen“, sondern uns lediglich **auf zwei Beispiele** (welche stellvertretend für viele andere stehen) beschränken.

Skeptische Berichterstattung in der Boulevardpresse: „Hungern trotz einer Handtasche voller Gold“ (Süddeutsche Zeitung vom 12.02.2008)

Wir denken dabei an einen Artikel aus der Süddeutschen Zeitung sowie an einen Bericht aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Der Artikel in der Süddeutschen erschien am **12.02.2008** und trägt die Überschrift „Hungern trotz einer Handtasche voller Gold“. Die zweite Überschrift lautet: „Selbstversuch in München – Wer mit Edelmetall bezahlen will, bekommt ein Auto, eine Küche, vielleicht ein Haus, aber nichts zu essen.“ In dem Artikel wird von einem Selbstversuch in München berichtet, mit Gold- und Silbermünzen und Goldbarren in diversen Geschäften einzukaufen. Das Ergebnis: Während die Besuche eines Autohändlers, eines Küchenhändlers und einer Immobilienmaklerin von Erfolg gekrönt waren, scheiterte man viel öfter bei dem Versuch, mit Edelmetallen zu bezahlen (beim Bäcker, Blumenladen, fremdländischen Lokalen, Porsche-Händler etc.). Die Frage im Bericht: „Was also ist Gold heute im Alltag noch wert?“ wurde eindeutig negativ beantwortet, was **schon aus der Überschrift** („Hungern trotz einer Handtasche voller Gold“) erkennbar ist.

Unser Kommentar zu dem Artikel

Mit derartigen Artikeln versucht man mit aller Gewalt, die Bevölkerung von Goldkäufen abzuhalten. Wer über physische Goldbestände verfügt, geht damit bestimmt nicht **heute** zum Bäcker oder sonst wohin, um damit einzukaufen. Der kluge Investor gibt zu den derzeitigen Edelmetallpreisen **kein einziges Gramm her**, sondern harrt geduldig aus, bis sich Gold und Silber vervielfacht haben.

Die derzeitige Medienberichterstattung zu Gold: Skepsis pur!

Erst oberhalb von 6.000 USD beim Gold und oberhalb von 200 USD beim Silber kann man **langsam damit anfangen, darüber nachzudenken**, mit seinen Edelmetallbeständen andere Anlagegüter (die zu diesem Zeitpunkt stark im Wert verfallen sind, wie Immobilien in Spanien) zu Spottpreisen aufzukaufen. *Der optimale Zeitpunkt hierfür ist aber aller Voraussicht nach nicht vor 2012/13!* Unsere Voraussage bleibt nach wie vor bestehen: **In 5 Jahren werden Sie unserer Meinung nach mit nur zwei Unzen Gold (= 62,207 Gramm) eine Wohnung kaufen können!**

Gerade der Umstand, dass die meisten Menschen heute kein Gold als Bezahlung akzeptieren bzw. selbst kein Gold besitzen, spricht in Wirklichkeit stark für das gelbe Metall.

Der Grund: Es besteht eine gewaltige potenzielle Kaufreserve für Gold in den kommenden Jahren.

Erinnern wir uns an die Situation im Internet- und High-Tech-Sektor im Frühjahr 2000: Nahezu jeder (egal, ob Fondsmanager, Banken, große institutionelle Adressen, Privatanleger etc.) war schon bis zum Anschlag mit Aktien aus dem Internet- und Neuer-Markt-Sektor „vollgepumpt“.

In 1996/97 war es genau umgekehrt: Während sich nur eine Handvoll gewiefter Insider und Technologie-„Freaks“ mit Internetaktien eindeckt, galt diese Aktiengruppe in den Augen der breiten Öffentlichkeit als „suspekt“, „undurchsichtig“, „riskant“ und „viel zu teuer“. Mit anderen Worten: Der Umstand, dass nur ganz wenige Personen in einer bestimmten Anlageklasse investiert sind (so wie es jetzt beim Goldsektor der Fall ist), **spricht nicht** gegen diese Vermögensklasse – ganz im Gegenteil!

Kommen wir jetzt aber zum zweiten Artikel.

„Die Goldhaube steht auf wackeligem Fundament“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 07.02.2008)

Die zweite Überschrift dieses Artikels lautet: „Wegen des stark gestiegenen Preises für Gold ist die Schmucknachfrage in wichtigen Absatzmärkten eingebrochen. Statt Schmuck zu kaufen, wollen immer mehr Kunden ihre Goldketten und Armreifen in Zahlung nehmen. Heraeus nimmt wegen des großen Andrangs von Privatleuten kein Altgold mehr an.“

Wir präsentieren Ihnen aus diesem Bericht einige Schlagwörter und -Sätze: „...Die wichtigste Nachfragequelle, die Schmucknachfrage, zieht nicht mit. In wichtigen Schmuckländern bricht sie sogar ein...Die Goldhaube scheint damit auf wackeligem Fundament zu stehen...Die Nachfrage...ist im vierten Quartal eingebrochen...Gerade die indische Schmucknachfrage ist besonders eingebrochen...Auch Heraeus sah sich im Januar am Stammsitz im hessischen Hanau, aber auch in der Filiale in Hongkong von Privatleuten in großem Stil aufgesucht, die ihren Goldschmuck zu Geld machen wollten...Aus Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten gibt es Berichte über eine eingebrochene Schmucknachfrage...Im Lichte der großen Bedeutung der Schmucknachfrage hält Wrzesniok-Roßbach jedoch die jüngsten Berichte über Produktionsengpässe wegen der Stromrationierung in südafrikanischen Minen für weniger bedeutsam. ..Für Gold dagegen sei es derzeit womöglich viel wichtiger, dass die Schmucknachfrage im immer wichtiger werdenden China wegen des Neujahrsfestes in diesen Tagen auch keine Impulse bekommen werde.“

Der Goldpreis steigt nicht aufgrund der Schmucknachfrage, sondern weil sich die wichtigen Weltreservewährungen nicht mehr als Wertaufbewahrungsmittel eignen

Mit derartigen inhaltslosen Berichten versuchen die Massenmedien mit aller Gewalt, die breite Öffentlichkeit für dumm zu verkaufen! Wer den Artikel liest, muss den Eindruck bekommen, dass die Entwicklung des Goldpreises einzig und allein an der **Schmucknachfrage** hängt – derartige (gewollte) Schlussfolgerungen sind natürlich kompletter Unsinn. Der Goldpreis steigt, weil die wichtigen Weltreservewährungen (US-Dollar, Euro, Yen) **sich zunehmend nicht mehr als Wertaufbewahrungsmittel eignen**. In Zeiten explodierender Geldmengen-Wachstumsraten eignet sich der Goldpreis *hervorragend als Vermögensschutz* – das gelbe Metall ist in der Lage, im Gegensatz zu Euro & Co. die Kaufkraft zu erhalten.

Die wahren Gründe: Unsere Ausführungen in der zweiten Rohstoffstudie

Wer sich einen schnellen Überblick über die wichtigsten Gründe für einen steigenden Goldpreis verschaffen will, liest noch einmal die nachfolgenden Kapitel aus unserer **Rohstoffstudie Nr. 2** (18.08.2006: „Öl und Gold“) nach: - Kapitel Nr. 13: Gold befindet sich in der ersten Hälfte des Rohstoffsommers;

- Kapitel 14: Gold ist sowohl in nominalen als auch in realen Preisen überaus günstig;
- Kapitel 15: Das Hedging von Gold ist rückläufig;
- Kapitel 16: Die asiatischen Notenbanken stehen vor dem Aufbau beträchtlicher Goldreserven;
- Kapitel 17: Das Angebots-/Nachfrageverhältnis spricht für Gold;
- Kapitel 18: Die unerwartete Rückkehr der Inflation;
- Kapitel 19: Der Wegfall der „Friedensdividende“/ Die Bedrohung der Weltreservewährung;
- Kapitel 20: Exkurs: Warum massiv steigende Energiepreise zwingend zu einer sprunghaft anziehenden Inflation führen und welche Auswirkungen diese Entwicklung auf den Goldpreis hat.

Warum die Schmucknachfrage völlig unbedeutend ist

Man sollte sich die Zeit nehmen, die aufgeführten Kapitel noch einmal in Ruhe nachzulesen.

Inhaltslose, leere und fehlerhafte Gold-Artikel der Massenmedien erkennt man auch daran recht gut, dass sie die wirklich wichtigen fundamentalen Triebfedern für die Goldhaussse vollständig verschweigen.

Kein Wunder also, dass Sie in dem Bericht in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung über den Themenkreis Minenvorlaufzeiten/ Hedging/ reale Preise/ wahre Inflationsrate etc. **rein gar nichts lesen.**

Wir stellen fest: Die Schmucknachfrage ist für die weitere Entwicklung des Goldpreises völlig unbedeutend – das Thema ist derart unwichtig, dass wir es nicht ohne Grund in unseren Ausführungen komplett weggelassen haben.

Entscheidend sind vielmehr die Gründe, welche wir in detaillierter Form in unseren Rohstoffstudien 1 bis 5 erläutert haben.

Interessant: Direkt neben dem Artikel „Die Goldhaussse steht auf wackeligem Fundament“ ist der Bericht „Der falsche Mythos des Silbers“ zu lesen!

Unser Fazit: Die positive Charttechnik der Edelmetalle trifft auch noch auf eine negative Medienberichterstattung in Zeitungen und Fachmagazinen. Hinzu kommen verhaltene und skeptische Goldpreisprognosen der Banken und Investmenthäuser. Wir sagen voraus, dass dieses „Bündel“ (zusammen mit den sich mit raptider Geschwindigkeit verbessernden Fundamentaldaten des gelben Metalls) in den kommenden Monaten sowohl den Gold- als auch den Silberpreis **deutlich** in die Höhe befördern werden!

Unsere Kursziele für 2008: Gold: 1.200 USD/ Silber: 25 bis 28 USD!

Investitionsmöglichkeiten

10 bis 30 % des Gesamtvermögens sollten in **physischen** Edelmetallbeständen stecken (vorzugsweise Münzen; erst dann Barren – zur genauen Aufteilung verweisen wir auf den Vermögenssicherungs-Report **bei Trendraketen.de**). Stark kaufenswert bleiben große Produzenten wie *Kinross Gold, Yamana Gold, Goldcorp und Agnico Eagles*. Darüber hinaus aussichtsreich: Die Explorer aus unserer vierten und fünften Rohstoffstudie.

Zertifikate/Optionsscheine:- Silber-Zertifikat WKN ABN640: aktuell 4,34 € / WKN AA0S94: akt. 2,42 €
Gold-Zertifikat WKN AA0TCL: aktuell 8,02 € / Gold-Call GS0RVC: aktuell 3,66 €

Bedenken Sie bitte, dass Derivate grundsätzlich **hochriskant** sind. Zertifikate und Optionsscheine sollten daher nur von hochspekulativ ausgerichteten Anlegern gekauft werden. Diese Personen sollten auch bereit sein, einen Totalverlust hinzunehmen. Wer derartige Risiken nicht eingehen will, sollte gar keine Derivate kaufen. Abschließend ist zu sagen, dass wir zumindest bis April/ Mai 2008 **explosionsartig anziehende Edelmetallnotierungen** erwarten. Wir haben Ihnen eine breite Auswahl an Finanzinstrumenten vorgestellt, mit denen Sie von dieser Entwicklung profitieren können.